



Nach dem Einkommensteuergesetz (EstG) werden als landwirtschaftlich die Betriebe bezeichnet, die Pflanzen und Tiere unter planmäßiger Nutzung der natürlichen Kräfte des Bodens erzeugen und verwerten.

Nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung werden diese **landwirtschaftliche Betriebe** in Deutschland in folgende Arten eingeteilt:

- Ackerbaubetriebe bewirtschaften Ackerflächen und produzieren Getreide, Gemüse, Kartoffeln, Ölsaaten oder andere Feldfrüchte.
- Viehhaltungsbetriebe halten Tiere wie Rinder, Schweine, Geflügel oder Schafe und produzieren Milch, Fleisch, Eier oder Wolle.
- Gartenbaubetriebe bewirtschaften Gartenflächen und produzieren Obst, Gemüse, Blumen oder Zierpflanzen.
- Veredlungsbetriebe verarbeiten landwirtschaftliche Erzeugnisse, wie z. B. Milch zu Käse, Fleisch zu Wurst oder Obst zu Säften.

Verkauf von zugekauften landwirtschaftlichen Produkten:

Wenn in dem Hofladen auch zugekaufte landwirtschaftliche Produkte verkauft werden, ist die Abgrenzung zwischen landwirtschaftlichem Betrieb und Gewerbebetrieb schwieriger.

Ein geringfügiger Zukauf (bis zu 10 % des Nettoumsatzes) führt nicht zur Annahme eines Gewerbebetriebs.

Ein Gewerbebetrieb liegt bei höherem Anteil vor. In jedem Fall handelt es sich um einen Gewerbebetrieb, wenn der zugekaufte Nettoumsatz mehr als 51.500 Euro im Jahr ausmacht.

- Landwirtschaftliche Verbundbetriebe bewirtschaften eine Kombination aus Ackerbau, Viehhaltung, Gartenbau oder Forstwirtschaft.

Eine **landwirtschaftliche Einstufung** ist möglich für Gärtnereien, Baumschulen, Viehhandelsbetriebe, Mühlen, etc.

Keine landwirtschaftlichen Betriebe sind Reitbetriebe, Anbieter von Unterkünften, Vermietung von Maschinen, Auftragsarbeiten für landwirtschaftliche Betriebe.

Ebenfalls nicht dazu gehören forstwirtschaftliche Betriebe, die Holz aus Wäldern erzeugen und verwerten, und Fischereibetriebe.



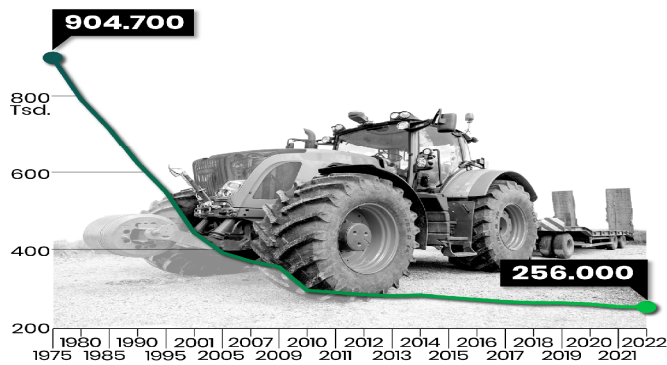
Berufswechsel in der Landwirtschaft bzw. Landwirtschaft als Nebenerwerb¹

In den Dörfern verschwand in der Vergangenheit als erstes in der Vergangenheit der Metzger, es folgten das Schuhgeschäft, der Schreibwarenladen schließlich der Tante-Emma-Laden. Post, Sparkasse und erste Kneipen schlossen.

Schließlich begann auch ein Berufswechsel in der Landwirtschaft in andere Berufe oder in zusätzliche Berufe zur Landwirtschaft (Nebenerwerb).

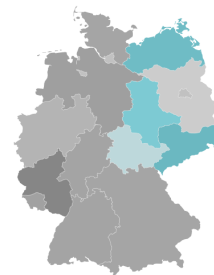
Deutschland: Weniger Bauernhöfe

Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland bis 2022



Veränderung der Zahl landwirtschaftlicher Betriebe

2010 zu 2022:

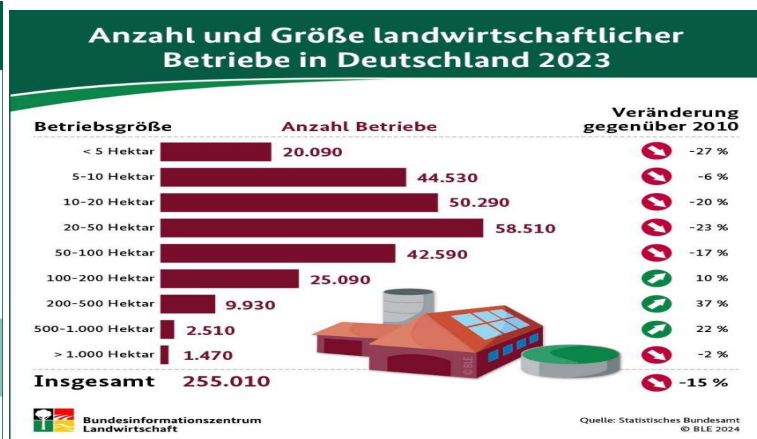


Grafik: ZDF - Quelle: Statistisches Bundesamt

Betriebe nahmen in den westlichen Bundesländern ab und in den östlichen Bundesländern zu.

Insgesamt blieben seit dem Jahr 2020 landwirtschaftlich genutzte Flächen weiterhin mit 16,6 Mil. Hektar fast konstant (-1 %).

Die durchschnittliche Größe der Betriebe lag 2020 bei 63 Hektar und stieg im Jahr 2023 auf 65 Hektar.



¹ ZDF heute, Fakten zur Protestwoche: Wie schlecht geht es den Bauern wirklich? <https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/unternehmen/bauern-proteste-wirtschaftliche-lage-100.html#xtor=CS5-282>

Schweizer Bauer, So groß ist ein deutscher Landwirtschaftsbetrieb, <https://www.schweizerbauer.ch/politik-wirtschaft/international/so-gross-ist-ein-deutscher-landwirtschaftsbetrieb>

**Landwirtschaftliche Betriebsgrößen im Jahr 2024**

In den unterschiedlichen Darstellungen zu den Betriebsgrößen findet man je nach dem Ersteller leicht abweichende Zahlen.

Betriebsgrößen 2024:	Anzahl
Kleinbetriebe: Betriebsgröße von weniger als 20 Hektar	57,7 % 7,6 % der landw. Nutzfläche
Mittelbetriebe: Betriebsgröße von 20 bis 100 Hektar	27,0 % 28,6 % der landw. Nutzfläche
Großbetriebe: Betriebsgröße von mehr als 100 Hektar	15,3 % 63,8 % der landw. Nutzfläche
Von den Großbetrieben sind: Agrar-Holdings: je nach Bundesland: zwischen 100 und 10.000 Hektar Land	Anzahl und „Betriebseinkommen“ < 1.000 ha: 3 % - 55 %

Die reichsten deutschen Agrarbesitzer sind keine Bauern, sondern **Agrar-Holdings** (stat. Bundesamt - 2020). Diese steht auch ein Erwerbskapital außerhalb der Landwirtschaft zur Verfügung.

Investitionsbeispiele sind: Pharmaunternehmen Merkle, Remondis, Redmann, Heiztechnikhersteller Martin Viessmann, Möbelhersteller und Mischkonzernbesitzer Steinhof, Silvio Dornier, Aldi Nord.

Auch die Eigenmarken der großen Lebensmittelkonzerne Aldi, Lidl, REWE und Edeka werden häufig in eigenen Landwirtschaften erzeugt.

Zurück zum Archiv mit dem linken Pfeil vor dem o. a. Link